

Junges Europa e.V.  
Universität Regensburg  
93040 Regensburg

Institut für Politische Wissen-  
schaft und Soziologie

Prof. Dr. Ulrike Guérot  
Leiterin Lehrstuhl Europapolitik

Tel: 0228/73-2290  
officeguerot@uni-bonn.de

Graz, 23. Juli 2022

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins Junges Europa,

vielen Dank für Ihre Zuschrift! Ihre Entscheidung, mich als Ehrenvorsitzende aus Ihrem Verein zu entlassen, respektiere ich. Allerdings würde mich interessieren, wie Sie diesen Schritt auf Grundlage der Vereinssatzung oder allgemeiner Rechtsprinzipien begründen.

Gegen die Benutzung des Begriffes „Hassrede“ verwehre ich mich und fordere Sie auf, diesen undifferenzierten, herabwürdigenden und von Ihnen nicht spezifizierten Vorwurf in einem „offenen Brief“ nicht zu verwenden, sonst müsste ich gegebenenfalls juristische Schritte gegen Sie einleiten.

Meine öffentlichen Äußerungen und Schriften zum Thema Corona-Maßnahmen generieren einige Kritik, aber ebenso viel, wenn nicht sogar mehr, Zuspruch. Für eine Demokratie und einen Meinungspluralismus ist das völlig normal, ja wünschens- und erstrebenswert. Wissenschaft lebt vom Zweifel. Dieser würde in den letzten zwei bis drei Jahren oft delegitimiert. Allein die bei diesem Thema sehr polarisierte Öffentlichkeit ist ein interessantes Phänomen, das ich als Politikwissenschaftlerin sorgenvoll beobachte.

Ich diskutiere sehr gerne offene Fragen bzgl. der Verhältnismäßigkeit der Corona-Maßnahmen mit Ihnen in Regensburg auf der Ebene von Sachargumenten.

In diesem Zusammenhang sehe ich meine Äußerungen gestützt durch den gerade veröffentlichten Evaluierungsbericht der Bundesregierung, demzufolge die Wirksamkeit der Maßnahmen (u.a. Lockdown, Masken) nicht erwiesen werden konnte und in dem sogar ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass kontroverse Stimmen zu diesem Thema nicht ausreichend zu Wort kommen durften, was für eine Demokratie eine problematische Entwicklung ist. Ich empfehle Ihnen die Lektüre. Als junge Studierende sollte Ihnen diese Verengung der Meinungskorridore und die damit einhergehende Einschränkung von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, insbesondere Art. 5 GG in der Bundesrepublik, Sorge bereiten.

Ich weiß auch nicht, was meine Äußerungen zu den Corona-Maßnahmen mit meiner Kompetenz in europäischen Fragen und damit der Vereinstätigkeit zu tun haben sollten. Ich würde mich

**Seite 2**

freuen, wenn Sie mir diese thematische Verknüpfung erklären? Die bisherigen Äußerungen im Schreiben vom 19.07.2022 bleiben vage. Ich gehe nachfolgend auf einzelne Aspekte ein:

Sie schreiben: „Dies schließt erst einmal keine Stimmen aus, fordert jedoch notwendigerweise eine Fundiertheit sowie Rationalität der im Rahmen einer Debatte getroffenen Aussagen.“ – Sie scheinen meine Beiträge für nicht fundiert bzw. nicht rational zu halten. Sie geben aber nur teilweise nachvollziehbare Quellen an, welche Beiträge und Formulierungen gemeint sind. Es lassen sich jedenfalls für alle genannten Punkte (z.B. Masken, Folgen von Infektion vs. „Impfung“ etc.) wissenschaftliche Quellen belegen, die meinen Standpunkt stützen. Ich zeige Ihnen das unten (P.S.) beispielhaft zum Thema „Masken“ auf.

Zu den „Verschwörungsnarrativen“: Jede Person (so auch ich), Meinung bzw. Handlung dürfen und müssen kritisch hinterfragt werden. Insofern muss auch der weltweite Einsatz von Gentherapeutika mit unzureichender Langzeitforschung und möglicherweise strukturellen Mängeln in der Zulassung (national und auf EU-Ebene) hinterfragt werden dürfen. Dies gilt insbesondere dann, wenn Protagonisten mit den Maßnahmen möglicherweise ihren Reichtum und ihren Einfluss mehren.

Zum Thema „Solidarität“: Diese befürworte ich weiter, nicht nur im europäischen Kontext. Sie ist zentrales Element des menschlichen Daseins. Sie beruht aber auf Freiwilligkeit. Wenn Solidarität aufoktroziert wird, wird sie zum Zwang. Dies ist besonders bedenklich, wenn das verfassungsrechtlich geschützte Gut der Patientenautonomie mit Füßen getreten wird – wie oft in den letzten zwei Jahren geschehen (von unzureichender Aufklärung bis hin zur Impfpflicht und sonstigen massiven Grundrechtseinschränkungen).

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Ulrike Guérot

**Seite 3**

P.S.: Es ist weder meine Aufgabe noch Verpflichtung, aber da das Thema „Masken“ Sie besonders zu beschäftigen scheint, hänge ich Ihnen aus Courtoisie ein paar wissenschaftliche bzw. zusammenfassende und auf Studien verweisende Texte an, die allesamt zeigen, dass Masken im Corona-Kontext oft mehr schaden als nutzen, vor allem bei Kindern. Es wäre daher m.E. an der Zeit, dass alle Verantwortlichen in Bund und Ländern auf der Grundlage dieser Evidenz die Maskenpflicht aufheben. Wir sind uns sicher einig, dass politische Maßnahmen wissens- und vernunftbasiert sein sollten und nicht motiviert durch Angst oder Ideologie.

■ Beiträge und Studien zum Thema Masken:

<https://reitschuster.de/post/allgemeine-maskenpflicht-wohl-nicht-verfassungsgemaess/>

<https://swprs.org/the-face-mask-folly-in-retrospect/>

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S001393512200891X>

■ <https://doi.org/10.7326/M20-6817>

<https://granitegrok.com/blog/2022/04/hb1131-certified-industrial-hygienist-stephen-pettys-senate-testimony-on-why-masks-dont-or-cant-work>

<https://7argumente.de/leitbild/>

■